

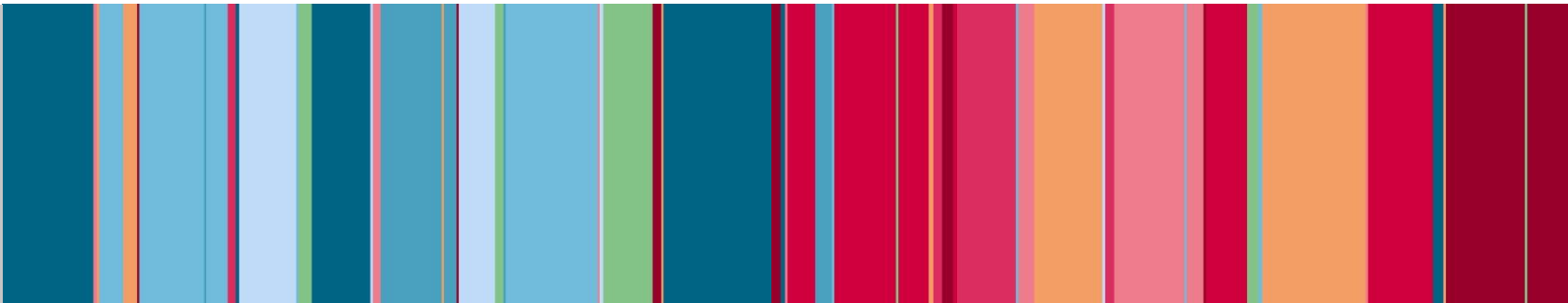


Stadt Zürich

Fachstelle für Gleichstellung

Sexistische und sexuelle Belästigungen im öffentlichen Raum und im Nachtleben – was können wir in Zürich bewegen?

Auftaktveranstaltung vom 28. Mai 2019, Quartierzentrum Aussersihl



Begrüssung

(...)

«Die Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich hat das Thema für die nächsten Jahre auf die Agenda gesetzt und ist zuversichtlich, in Zürich etwas bewegen zu können – gemeinsam mit Ihnen».

Anja Derungs, Leiterin Fachstelle für Gleichstellung

Good Practice im Umgang mit sexueller und sexistischer Belästigung im öffentlichen Raum und im Nachtleben

Institut für Soziokulturelle Entwicklung
Barbara Emmenegger
Dozentin und Projektleiterin
barbara.emmenegger@hslu.ch

Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich
Auftaktveranstaltung
Dienstag, 28. Mai 2019

Ausgangslage

Fragestellung

Wo besteht Handlungsbedarf und wo bestehen Handlungsmöglichkeiten der Stadt Zürich bezüglich sexueller und sexistischer Belästigung im öffentlichen Raum und im Nachtleben?

Übersicht über bestehende Massnahmen und deren Wirkungen in Städten der Schweiz und in Europa. Herausfiltern von best Practice.

Vorgehen Bericht

Literatur- und Internetrecherchen, Interviews mit ausgewählten Personen

Inhalt Bericht

Forschungsstand, Definition wichtigster Begriffe

Datenmaterial (statistisch)

Massnahmen Schweiz / Europa

Schlussfolgerungen

Forschungsstand, Datenlage

Von Angsträumen und Raumaneignung



TU PEUX PORTER UN
DECOLLETE CAR **EN MAI,**
FAIS CE QU'IL TE PLAIT.

MILLE
SEPT
SANS.ch

Meldeverhalten

- Unangenehme Verhaltensweisen werden als trivial eingestuft und toleriert.
 - Die Opfer wollen das Geschehene möglichst schnell vergessen oder suchen Unterstützung im sozialen Umfeld (z.B. Familie oder Freunde).
 - Fehlendes Wissen darüber, an wen sich Opfer wenden können und wie Fälle gemeldet werden können.
 - Den Opfern fehlt das Vertrauen, dass eine Meldung Wirkung haben kann (Täter unauffindbar, keine Strafen). Kein Vertrauen in die Behörden.
 - Angst vor Stigmatisierung, Scham und Angst davor, selbst für die Belästigung verantwortlich gemacht zu werden.
- In Zürich liegen in Bezug auf das Meldeverhalten keine Daten vor.

Fazit Ausgangslage

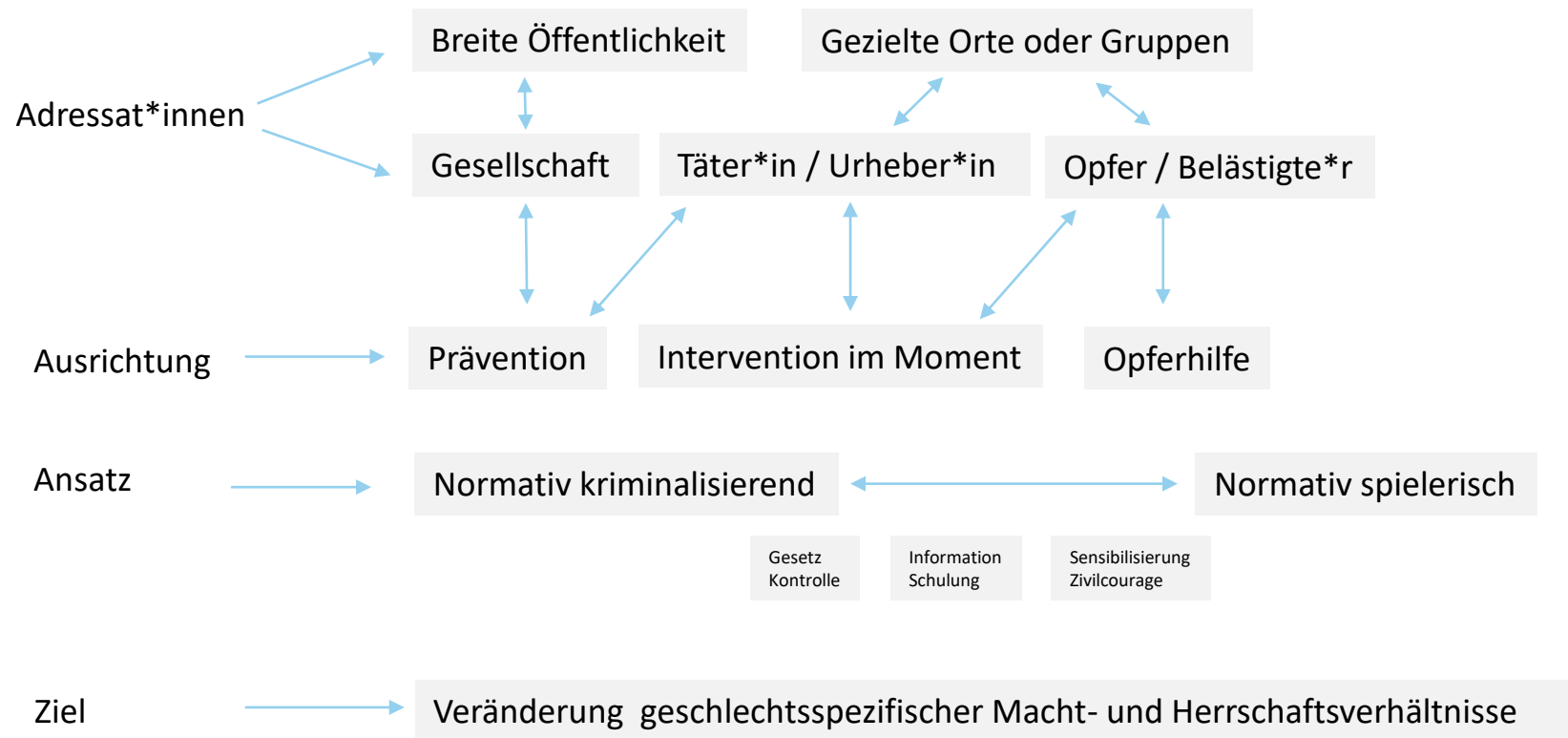
Wir wissen wenig zu sexistischer und sexueller Belästigung im Nachtleben.

Wir haben eine Ahnung, dass es sich um ein Phänomen handelt, das häufiger vorkommt als vermutet wird und dass Handlungsbedarf besteht.

Sexistische und Sexuelle Belästigung ist keine Eigenheit des Nachtlebens.

Aussagen von Fachpersonen lassen vermuten, dass belästigte Personen im Kontext des Nachtlebens direkter auf Belästigungen reagieren können, oder dass im Nachtleben nicht selten aussenstehende Personen und Gruppen eingreifen würden, was tagsüber im öffentlichen Raum nur selten der Fall sei. (These).

Strukturierung Massnahmen und Interventionen



Kampagnen spielerisch



Kampagnen spielerisch



Kampagnen zur Unterstützung der Opfer



LUISA IST HIER!

Wirst du von jemandem bedrängt?
Fühlst du dich gerade nicht sicher?
Überschreitet dein Date deine Grenzen?
Wirst du sexuell belästigt?
Fühlst du dich bedroht?

... dann gehe an die Theke und frage beim Personal „**IST LUISA HIER?**“.
Das Personal weiß dann, dass du Hilfe brauchst. Sie helfen dir diskret aus der Situation.

Finde heraus, wo Luisa schon überall ist:
www.luisa-ist-hier.de

KANTON LUZERN
Opferberatungsstelle opferberatung.lu.ch

SAFER CLUBBING

In Kooperation mit
WDR FERNSEHEN

Die Kampagne „Luisa ist hier“ wurde vom Frauen-Notruf Münster e.V. initiiert. Gestaltung: Dennis Kriener/De

WDR FERNSEHEN begleitet seit Herbst die Arbeit. Der Sendung beschäftigt sich mit der Lebenswirklichkeit von Frauen, Donnerstags um 22.10 Uhr. Mehr unter frucht.de

11, 09.07.2019



Usgang isch mega cool...
lernsch immer neu Lüt
kenne

zukrass.ch

Wir helfen dir

Kampagnen mit Adressat Täter

FLIRT HARASS

**REAL MEN KNOW THE DIFFERENCE.
AND SO DOES THE LAW.**

Rape and sexual assault are crimes.
Sex without consent is rape.

If convicted you could face up to **life imprisonment** as well as being placed on the **Sex Offenders Register**.

One night out could lead to a criminal record for life, losing your job and respect from your friends and family.

www.lambeth.gov.uk/knowthedifference

HARMLESS FUN SEXUAL ASSAULT

**REAL MEN KNOW THE DIFFERENCE.
AND SO DOES THE LAW.**

Rape and sexual assault are crimes.
Sex without consent is rape.

If convicted you could face up to **life imprisonment** as well as being placed on the **Sex Offenders Register**.

One night out could lead to a criminal record for life, losing your job and respect from your friends and family.

www.lambeth.gov.uk/knowthedifference

Kampagnen für die breite Öffentlichkeit: Kombination von mehreren Herangehensweisen und Kanälen

report it to stop it / Project Gurdian

- IT-Medienkampagne London öffentlicher Verkehr
- Videos, soziale Medien, Prospekte
- Schulungen Sicherheitspersonal
- Erhöhung Präsenz des Sicherheitsbeamten/innen
- Einsatz Überwachungskameras

→ Richtet sich in erster Linie an Belästigte in zweiter Linie an Täter*innen



Kampagne gezielt: Zivilcourage

ANDREA KANN



UND DU?

www.hehdu.ch

Sensibilisierung vor Ort

AWARENESS

**Achte auf dich selbst – be aware.
Achtet aufeinander – be aware**

Respektiere deine und die persönlichen Grenzen anderer.

Was ein Übergriff ist, bestimmt in jedem Fall die betroffene Person.

Grenzüberschreitungen gibt es überall – auch in linken Räumen wie diesem. Lass uns gemeinsam jeglicher Art von Diskriminierung entgegenreten.

Das heisst: Rassismus, Sexismus, Abelismus¹, Hass gegen Lesben, Schwule, Queers oder Trans*menschen sowie Gewalt und übergriffiges Verhalten jeglicher Art haben keinen Platz!

Alle anwesenden Personen sollen sich mit diesen Grundsätzen und damit mit Betroffenen von Übergriffen solidarisch zeigen, damit sich alle wohlfühlen können.

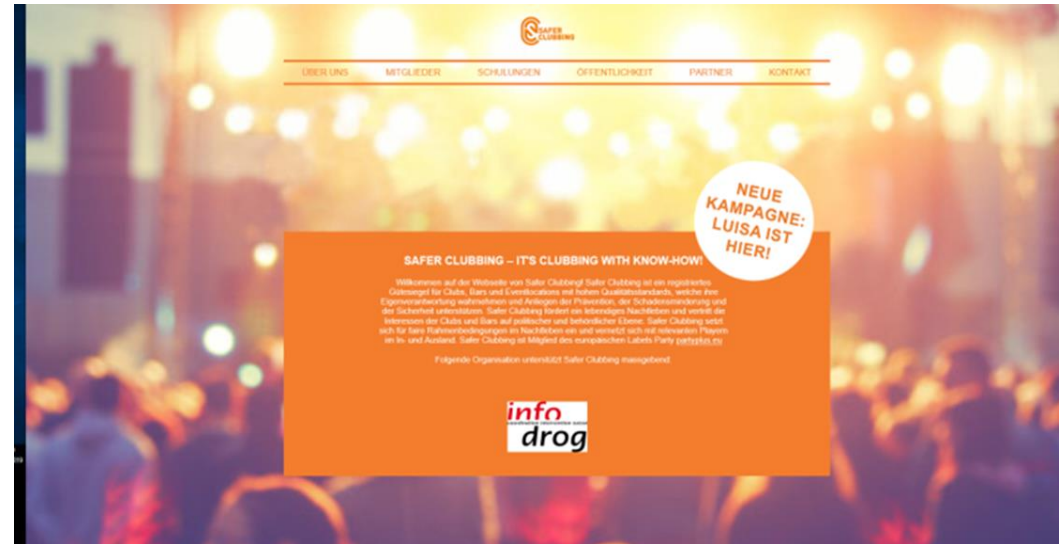
¹Diskriminierung von Menschen, denen körperliche oder geistige „Behinderungen“ zugeschrieben werden.

**Freiraum
bedeutet**



**Verantwortung
übernehmen!**

15. 09. 07. 2019



Sensibilisierung Prävention / Schule

**Herzsprung – das Präventions-
programm für Freundschaft,
Liebe, Sexualität ohne Gewalt**

www.herzsprung.ch



Daten – fehlende Forschungserkenntnisse

Warum Daten erheben?

Ein Problem muss zuerst sichtbar gemacht werden, bevor es angegangen werden kann. → Kontextspezifische Aktionen

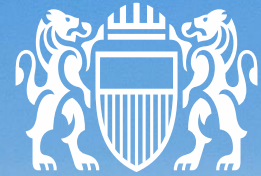
Was erheben? Wie erheben?

Entwicklung neuer Erhebungs- und Evaluationsmethoden,
Einbezug qualitativer Ansätze.

Fazit «good» Practice

- ❖ Analysephase, um gezielt orts- und situationsspezifische Massnahmen zu entwickeln.
- ❖ Frühe Sensibilisierung auf Rollenbilder und Machtverhältnisse als Basis.
- ❖ Kombination unterschiedlicher Massnahmen, welche:
 - Auf individueller, gesellschaftlicher und strukturelle Ebene ansetzen.
 - Präventiv, aktiv im Moment oder betreuend danach (Opferhilfe) agieren.
 - Sensibilisieren, Schutz bieten, auf Täter*innen und Opfer fokussieren.
- ❖ Thematisierung und Sichtbarmachung von sexueller und sexistischer Belästigung. Interventionen und Massnahmen nicht nur durchführen, sondern auch breit informieren.
- ❖ Reflektierter Fokus auf das Meldeverhalten und auf unterschiedliche Meldemöglichkeiten.
- ❖ Nur wenige Beispiele haben die Urheber*innen / Täter*innen im Fokus.
- ❖ Städte und Fachstellen können voneinander lernen. Kooperationen aufbauen und Synergien nutzen.
- ❖ Stadt Zürich: wenige spezifische Massnahmen aber viele Angebote, die sich indirekt der sexuellen Belästigung im öffentlichen Raum und im Nachtleben annehmen.

NO VIOLENCE
NO HOMOPHOBIA
NO SEXISM
NO RACISM



Ville de Lausanne

Vorgehen der Stadt Lausanne gegen Belästigung auf der Strasse

Belästigungen im öffentlichen Raum und im
Nachtleben, Zürich

*Übersetzung des französischen Referats: Katharina
Belser im Auftrag der Fachstelle für Gleichstellung*

Freitag, 24 Mai 2019

Yolande Gerber, Adjunktin des Delegierten des Sicherheitsobservatoriums



1. Das Sicherheitsobservatorium
2. «Belästigung auf der Strasse»
3. Ausmass des Phänomens
4. Vorgehen der Stadt
5. Sensibilisierungskampagne
6. Künftige Massnahmen
7. Schlussfolgerungen

1.

Das Sicherheitsobservatorium

Das Sicherheitsobservatorium

- Direktion für Sicherheit und Wirtschaft
- Herr Pierre- Antoine Hildbrand, Stadtrat
- Dienststelle innerhalb des Generalsekretariats :
 - 2 Personen : Der Delegierte und seine Adjunktin
 - 2 operative Einheiten : CN und AAS

Das Sicherheitsobservatorium

- Seine Hauptaufgaben :
 - ▶ Koordiniert die Sicherheitspolitik mit andern Akteuren (privaten und öffentlichen)
 - ▶ Bearbeitet Probleme im Zusammenhang mit Sicherheit (störendes Verhalten, Belästigung im öffentlichen Raum, Nachtleben, Strassenprostitution...)
 - ▶ Erarbeitet Entscheidungsgrundlagen für die Politik

Correspondants de nuit : une städtische Mediationseinheit



Christophe Chammartin

Qualität des Nachtlebens für alle erhalten :

- interdisziplinäres Team
- erkennbar an der nachtblauen Kleidung
- ohne polizeiliche Kompetenzen
- störendes Verhalten und Risiken bei Festen vermindern
- Einsatzzeit: 18h-2h, je nach Wochentag



2

«Belästigung auf der Strasse»

«Belästigung auf der Strasse»

- Wiederholtes Verhalten
- Vielzahl von Verhaltensweisen, teilweise strafbar
- Mehrheitlich Männer, Unbekannte
- Hauptsächliche Opfer: Frauen und/oder (vermeintliche) LGBT
- Folgen für die Opfer und die Lebensqualität in der Stadt



3

Ausmass des Phänomens

Untersuchung über Belästigung auf der Strasse in Lausanne (2016)

- Erste gezielte Ansätze der Stadt in Folge von parlamentarischen Vorstössen
- Lückenhafte Datenlage
- Start einer Explorativstudie (Juli 2016) der Stadt Lausanne zusammen mit dem Forschungsinstitut Idiap der ETH Lausanne
- *Untersuchungsbericht über Belästigung auf der Strasse in Lausanne* (Dez. 2016)
- **72% der Frauen zwischen 16 und 25 Jahren** waren im Verlauf des vorangegangenen Jahres in Lausanne belästigt worden

Untersuchung über Belästigung auf der Strasse in Lausanne (2016)

- Die häufigste erlebte Belästigung ist das Nachpfeifen (88%).
- Berichtet wurde aber auch über schwererwiegende Verhaltensweisen, darunter strafbare Handlungen:
 - ▶ Sexistische oder sexuelle Beleidigungen/Anmache / Aufforderung zu sexuellen Handlungen (63%)
 - ▶ Verfolgt werden (42%)
 - ▶ Betatscht werden («Hände auf dem Po», sich reiben, etc.) (32%).
- **Ein Sicherheitsproblem: Handlungsbedarf bestätigt**

Untersuchung über Belästigung auf der Strasse in Lausanne (2016)

- Starkes Medienecho in der Romandie
- Die Untersuchung hat das Phänomen sichtbarer und erkennbarer gemacht.
- Bedeutung des Kontexts aufgezeigt (wo und wann ist das Risiko gross?)
- **82%** der Opfer fanden, Belästigung auf der Strasse müsse angeprangert werden.



4

Das Vorgehen der Stadt

Vorgehen der Stadt gegen Belästigung auf der Strasse

- Ein Ziel im Legislaturprogramm der Stadtregierung (2016-2021).
- Umfassende Strategie der Stadt in ihrem Kompetenzbereich und mit Partnern
- Koordination durch das Sicherheitsobservatorium
- Bericht und Mitteilung N°59/2017 «Kampf gegen Belästigung auf der Strasse: Bilanz und Perspektiven» verabschiedet vom Stadtrat am 22.5.2018.

Verbesserung der Lebensqualität und des Zusammenlebens im öffentlichen Raum für alle

- Schutz des öffentlichen Raums durch dissuasive (Polizei) und präventive (Nachkorrespondenten) Präsenz in Risikogebieten (bereits umgesetzt)
- Stärkung der Betroffenen (Opfer, Zeug/innen, Sicherheitspersonal im weitesten Sinn)
- Ausbildung und Sensibilisierung

5.

Das Museum für Belästigung auf der Strasse (MdHR)

« MdHR : möglichst rasche Eröffnung. »

- Erste Kampagne zu Belästigung auf der Strasse in der Schweiz
- Allgemeine Kampagne für eine breites Publikum (Täter/innen, Opfer, Zeug/innen, Bürger/innen)
- Heikles Thema, weil für viele Leute noch wenig fassbar
- Zum Nachdenken anregen und eine Diskussion auslösen über Respekt, namentlich gegenüber Frauen und LGBTIQ.

Das « Museum für Belästigung auf der Strasse » (MdHR)



Messieurs.ch / Lausanne

Mit dem fiktiven historischen Museum für Belästigung auf der Strasse und dem Lausanner Kabarettisten Yann Marguet als Museumsführer wird Belästigung auf der Strasse dargestellt als traurige Realität, die wir überwinden können ...

Die Partner der Kampagne MdHR

Organisationen, die im Bereich Prävention, Mobilität und Veranstaltungen tätig sind:

- Stiftung PROFA
- Lausanner Stiftung gegen Alkoholismus (FVA)
- Verkehrsbetriebe der Region Lausanne (tl)
- GastroLausanne
- VoGay
- Jugendrat

Pfeiler der Kampagne



- 2-minütiges Video zum Teilen
- Plakat
- Flyer mit Informationen (für Opfer, Zeug/innen)
- Internetseite : www.MdHR.ch
- 15-Sekunden-Spot auf den Bildschirmen der Verkehrsbetriebe

Video



Messieurs.ch

©

- Lustig, aber auch lehrreich
- Sehr gut aufgenommen vom Publikum, weil allgemein gehalten, nicht stigmatisierend, ohne Schuldzuweisungen und positiv.
- Grosser Erfolg in den sozialen Netzwerken und bei den Medien: über 930.000 Aufrufe und über 137.000 Zusicherungen.

6

Künftige Massnahmen



Künftige Massnahmen

- Ausbildung der Sicherheitskräfte im weitesten Sinn: Schrittweise Sensibilisierung des Polizeikorps ab Sommer 2019
- Verstärkung der Präventionsmassnahmen der Stadtpolizei in den Schulen (2020)

Tool für die online-Meldung von Vorfällen (Sommer 19)

- Beratung der Opfer und der Zeug/innen und Stärkung ihrer Fähigkeiten
- Eröffnen eines Schalters, um die Lücke bei den Meldungen dieses heimlichen Verhaltens an die Behörden teilweise zu schliessen.
- Bessere Kenntnis der problematischen Orte und gezielte Lösungen für die festgestellten Probleme (Massnahmen vor Ort, Zusammenarbeit, Sensibilisierung der betroffenen Personen).
- Sichtbarmachen und Anerkennung des Problems durch die Behörden
- Anstellung einer Person, welche die Meldungen behandelt

7.

Schlussfolgerungen

Schlussfolgerungen

- Alle Ebenen (Internationale, Bund, Kantone, Gemeinden) sind betroffen
- Die Städte sind die Speerspitzen des Kampfes (Antwort des Bundesrats auf die Interpellation 17.3150 Reynard)
- Austausch von Good Practices zwischen den Städten aufbauen
- Gemeinschaftsaufgabe der öffentlichen, halböffentlichen und privaten Akteure

Merci de votre attention.

- Plus d'informations sur www.lausanne.ch/harcelement et www.lausanne.ch/LGBTIQ



Tischgespräche

Tischgespräche

Tisch 1

Wie beurteilen wir die sexistische und sexuelle Belästigung im öffentlichen Raum und im Nachtleben in Zürich?

Tisch 2

Welche konkreten Situationen von sexistischer und sexueller Belästigung im öffentlichen Raum und im Nachtleben sind besonders sensibel?
Wo müssen wir genau hinschauen?

Tischgespräche

Tisch 3

Was ist in Ihrem Aktionsfeld bereits vorhanden?
Welches sind Ihre konkreten Handlungsmöglichkeiten?
Funktionieren diese?

Tisch 4

Ich wünsche mir, dass die Stadt ...

Diskussionsergebnisse (Zusammenfassung)

Was ist zu tun? (I)

- Thema sichtbar machen
- Darüber reden (insbes. auch mit Jungen/Männern); Selbstverständlichkeiten hinterfragen
- Belästigungen als Problem anerkennen, zuhören, Gerechtigkeitsgefühl stärken (es betrifft jede Person!)
- Auseinandersetzung mit Machtverhältnissen und Rollenbildern ermöglichen / fördern
- Informieren, was sexuelle Belästigung ist und was sie bewirkt (ganze Bandbreite)
- Bestehende Strukturen / Interventionsmöglichkeiten besser nutzen, miteinander verknüpfen
- Sensibilisieren der zuständigen Stellen (Polizei, VeranstalterInnen, etc.)

Diskussionsergebnisse (Zusammenfassung)

Was ist zu tun? (II)

- Stärkende und sichtbare Prävention (insbesondere auch in der Schule)
- Hürden / Hemmschwellen für Betroffene abbauen (Hilfsangebote, Meldungen Polizei)
- Niederschwelliges Angebot bereitstellen (z.B. Meldestelle, die an andere Stellen triagiert)
- Konkrete Massnahmen für konkrete Risikosituationen ausarbeiten (z.B. Grossveranstaltungen, Nachtarbeit, «letzte 200 m»)
- Daten auswerten, evtl. zusätzlich erheben
- Gemeinsame Aktionen, eine gemeinsame Kampagne
- Kreative Lösungen

Diskussionsergebnisse (Zusammenfassung)

Was ist dabei wichtig?

- Klare Haltung der Stadt, eine «gemeinsame Stimme»
- Hauptfokus und Ressourcen auf Prävention richten (bevor etwas passiert)
- Positiver Approach (nicht defizitorientiert)
- Viele Perspektiven – auch widersprüchliche – zulassen
- Community / Umfeld ist essentieller Teil der Verhinderung von sexualisierter Gewalt
- Nicht nur als Mann-Frau-Thema bearbeiten (verschiedene Unterdrückungen / Betroffenheiten wie rassistische Erfahrungen, verschiedene körperliche Voraussetzungen, Genderidentität einbeziehen)
- Information und Beratung: Zugang für alle (barrierefrei)
- Auseinandersetzung mit den Zielgruppen: wer soll von Massnahmen profitieren?



Stadt Zürich

Fachstelle für Gleichstellung

Herzlichen Dank!

www.stadt-zuerich.ch/gleichstellung